

Mit Adrenalin, Rock und Oldies durch das Nachtfeuer

VON ANDREAS BÜRKNER, 03.04.11, 16:56h, aktualisiert 03.04.11, 17:48h



Kaum ein Durchkommen möglich - dichtes Gedränge herrschte bei «Goosebumps» im Prinz Heinrich. (FOTO: ANDREAS BÜRKNER)

 [Bild als E-Card versenden](#)

QUEDLINBURG/MZ. Der wirklich erste warme Frühlingstag schien regelrecht zu einem Spaziergang einzuladen. Doch nicht hinaus in die Natur, sondern mitten hinein in die nächtliche Stadt trieb es jung und alt - und das bei klarem Sternenhimmel und angenehmen Temperaturen. "Dadurch sind diesmal auch wieder viel mehr Menschen auf den Straßen unterwegs", stellten Stammbesucher der Quedlinburger Kneippnacht "Nightfire" fest, die sich noch an schlechtes Wetter vergangener Aktionen erinnerten.

Wer sich allerdings nicht nur in das Getümmel auf den Straßen stürzen, sondern auch den elf Bands oder Solisten in den Lokalen lauschen oder ein Tänzchen wagen wollte, brauchte ein orangefarbenes Bändchen, um an oft gestrengen Türwächtern vorbei zu kommen. "Wie lange benötigt man das eigentlich", wollten einige Mädchen vor der "Rose" wissen. "Bis vier Uhr", kam die Antwort der gnadenlosen Sicherheitskräfte. Im Gegensatz zu den Kollegen in anderen Gaststätten, die nach fünf Stunden ihre Türen schlossen, mussten sie wegen der abschließenden Absackerparty mit Jo Wandeckers Band noch eine Zusatzschicht einlegen. Doch wer den Weg in die Lokale geschafft hatte, bekam ein abwechslungsreiches Programm geboten.

Äußerst passend zum Ambiente überzeugten beispielsweise Grey Wolf, schon häufig beim Nightfire dabei, mit Folk und Blues in der Destilia Quitilinga auf dem Wipertihof oder "Notown" im Samocca: "Das ist richtige Kaffeehausmusik, wie zum nachmittäglichen Tanz beim Kuchen", schien ein Pärchen allerdings weniger begeistert. Vorbei sind die Zeiten, als ein umfangreicher Bustransfer die Besucher noch bis in die Randbereiche brachte, inzwischen haben sich die Auftrittsorte auf die Innenstadt zwischen Ritterplatz und Mathildenbrunnen konzentriert und machten das beteiligte Fuhrunternehmen fast arbeitslos.

Während solch ein traditionsreiches Lokal wie das Wordhaus erstmals fehlte, feierte das Grill-Eck-Bistro im Augustinern mit der "Oldie Family" seine Premiere. "Auch unsere aus dem Raum

Oschersleben stammende Band wagt mit hiesiger Verstärkung einen Neuanfang", will die Gruppe mit einer Mischung aus guten, alten Oldies und neueren Hits nun noch öfter in der Region auftreten. Überhaupt dominierten die immer wieder gern gehörten Songs aus den 60er und 70er Jahren, mit denen die mittlere Generation als Hauptteil der Nachtwanderer groß geworden ist.

Ob mal kräftiger, wie im Wispel Pup bei den krachenden Gitarrenklängen von "Rock and Fun", oder eher gefühlvoller, als Beispiele dienten "The Music Man" aus Sachsen in der "Goldenen Sonne" oder das Duo "The Love Keys" im Café Medium am Markt - jeder konnte sich nach seinem Geschmack das Passende aussuchen. Während der Einzelkämpfer Carly Peran im Kentro eher zum Mitsingen bekannter Dauerbrenner animierte, zuckten beim schwungvollen Rhythmus von "Round up Boys" im Brauhaus Lüdde manche Körper oder entluden sich im Tanzschritt. Kaum Platz dafür blieb bei "Goosebumps" um Sängerin Diana Hildebrandt im Prinz Heinrich. Dicht gedrängt versuchten die Besucher im schmalen Gang einen Blick auf die Band zu erhaschen, ständig geschubst von hereinkommenden oder hinauslaufenden Gästen.

Wer sich allerdings auf die Ballenstedter Gruppe "Soundcheck" im Kartoffelhaus gefreut hatte, wurde überrascht. "Sie hatten wohl abgesagt, nachdem die Handzettel schon gedruckt waren", kannte Bandleader Ralf Sattler den Hintergrund für die Premiere von "Adrenalin" in der Welterbestadt. "Aber in anderen Städten haben wir schon bei vielen Kneipennächten gespielt", sammelten die Thüringer aus Pößneck bereits ausreichend Erfahrung und sprachen von einer "top Atmosphäre und einem tollen Publikum". Von der Gegenseite schrie eine Besucherin ihre Begeisterung einfach heraus: "Ihr seid super".

Einmal mehr fand das Rezept der Kneipennacht - elf Bands live an elf verschiedenen Stellen - auch diesmal wieder reichlich Anklang. Einzig das scheinbar in einigen Einrichtungen aufgehobene Rauchverbot dämpfte bei einigen Gästen einen vollständigen Genuss. Vielleicht sollte auch nur angesichts des Titels "Nachtfeuer" die Aktion richtig qualmen, könnte man vermuten. Die bessere Art allerdings fanden einige Wirte, die passend zur lauen Nacht vor ihren Häusern die Grillsaison eröffnet hatten.